

gesellschaftliche Praxis in den 60 Jahren seit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution eindeutig beweist, nur die sozialistische Revolution, in der die von der marxistisch-leninistischen Partei geführte Arbeiterklasse die politische Macht übernimmt, die entscheidenden Produktionsmittel vergesellschaftet und somit die materielle Basis der Gesellschaft grundlegend verändert.

In seiner Rede zur Eröffnung des Parteilehrjahres 1977/78 in Dresden hob Genosse Erich Honecker hervor: „Um die Welt von heute zu verstehen, um die revolutionären Prozesse und ihre Gegenkräfte richtig einzuschätzen und stets seinen Kampfplatz zu finden, muß man die politischen Erscheinungen vor dem Hintergrund der ökonomischen Herrschaftsverhältnisse und der sozialen

Bedingungen sehen. Das heißt, im Sinne von Marx, Engels und Lenin an die Dinge heranzugehen. Denn der fundamentale Unterschied zwischen beiden Gesellschaftssystemen liegt in ihren Produktionsverhältnissen.“⁴

Die Politik der Partei der Arbeiterklasse, die auf die Sicherung des Friedens gerichtet ist, auf die weitere erfolgreiche Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, die den werktätigen Menschen ein Leben in Freiheit und Sicherheit, ein menschenwürdiges Leben garantiert — entspricht den objektiven Erfordernissen der neuen sozialistischen Produktionsverhältnisse, die auf dem gesellschaftlichen Eigentum an Produktionsmitteln und der Macht der Arbeiterklasse beruhen.

Bewußtes Handeln durch objektiv wahre Erkenntnisse

Wie im Programm der SED hervorgehoben wird, ist die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ein historischer Prozeß tiefgreifender politischer, ökonomischer, sozialer und geistig-kultureller Wandlungen.⁵ Mit diesem Prozeß wird unsere sozialistische Revolution konsequent weitergeführt mit dem Ziel, den Sinn des Sozialismus — alles zu tun für das Wohl des Volkes — weiter auszuprägen, den Frieden zu sichern und grundlegende Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus zu schaffen.

Die materialistische philosophische Grundposition unserer Weltanschauung gibt uns auch für den weiteren Verlauf der sozialistischen Revolution in der DDR die richtige Orientierung. Sie weist uns hin auf die weitere Entwicklung der Produktionsweise, der ausschlaggebenden materiellen Basis des gesellschaftlichen Lebens.

Die Klasseninteressen der Arbeiterklasse sind mit idealistischen Auffassungen unvereinbar. Sie erfordern die allseitige uneingeschränkt-objektiv wahre Erkenntnis und dieser Erkenntnis entsprechendes aktives, bewußtes Handeln der Menschen.

Der Materialismus führt nicht — wie von imperialistischen Ideologen unterstellt wird — zur Herabsetzung der Rolle des Bewußtseins. Im Gegenteil: Das materialistische Herangehen erhöht die Rolle des Bewußtseins, denn die schöpferische Rolle der Ideen und der bewußten Aktivität der Menschen ist um so größer, je genauer sie der objektiven Wirklichkeit entsprechen und die objektiven Erfordernisse des materiellen Lebens der Gesellschaft zum Ausdruck bringen.

Auch im weiteren Verlauf der sozialistischen Revolution in der DDR spielt die bewußte Tätigkeit eine wichtige Rolle. Grundlage der wachsenden be-

wußten Aktivität, der neuen schöpferischen Rolle des Bewußtseins der Werktätigen im Sozialismus sind die neuen materiellen gesellschaftlichen Verhältnisse. Aus ihnen erwachsen die neuen Triebkräfte des Fortschritts:

„Im Sozialismus verfügt das Volk über das effektivste Wirtschaftssystem. Inflation, Arbeitslosigkeit, Notstand in der Berufsausbildung zeigen nicht nur die Grenzen der sogenannten sozialen Marktwirtschaft. Sie lassen überhaupt die Grenzen des Monopolkapitals erkennen. Die Existenz der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, der sozialistischen Länder macht deutlich: Endlich haben die Menschen mit dem sozialistischen ein Wirtschaftssystem entwickelt, das ihren Interessen, ihrem Streben nach Glück im Wohlstand dient. Da wir die Ausbeutung abgeschafft haben, da wir die Freiheiten und Rechte jedes einzelnen Werktätigen ernst nehmen, beschreiten wir den einzig menschlichen, den sozialistischen Weg der Produktion, der Steigerung der Effektivität und der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, bei dem sich jede neue Errungenschaft auch für ihre Urheber auszahlt und bei dem das Wissen um diesen Nutzen wiederum den besten Antrieb zu neuen Ideen und Leistungen bildet.“⁶

Prof. Dr. Hans Steußloff

1) Erich Honecker: Die sozialistische Revolution in der DDR und ihre Perspektiven. Berlin 1977, S. 45

2) Siehe W. I. Lenin: Materialismus und Empirio-kritizismus, Werke, Band 14, S. 281

3) W. I. Lenin: Karl Marx, Werke, Band 21, S. 45

4) Erich Honecker: Die sozialistische Revolution in der DDR und ihre Perspektiven. Berlin 1977, S. 15

5) Vgl. Programm der SED. Berlin 1976, S. 19

6) Erich Honecker: Die sozialistische Revolution in der DDR und ihre Perspektiven. Berlin 1977, S. 17